

zubauen. So wünschenswert dieses Streben dort ist, wo es sich mit den Bedürfnissen der Weltwirtschaft im Einklang befindet, so gefährlich kann es werden, wenn es lediglich unter dem Druck politischer Verhältnisse erfolgt, wie es beim Dawes-Plan der Fall ist. Es ist durchaus verständlich, wenn die europäischen Wettbewerber Deutschlands die Erfüllung des Dawes-Abkommens als eine Gefahr wirtschaftlicher Art ansehen.⁹³⁾

Eine weitere Voraussetzung weltwirtschaftlicher Gesundung ist in dem Abbau des Schutzzollsystems zu erblicken, wie es sich als Folgeerscheinung des Weltkrieges so wesentlich verschärft hat. Dieser übersteigerte Protektionismus bedeutet nichts weiter, als daß die Tatsache des rückläufigen internationalen Warenaustausches, welche eine Ursache der Teuerung und der Produktionskostenerhöhung ist, noch besonders intensiviert wird. Schutzzölle bedeuten, soweit sie nicht reine Erziehungszölle sind, niemals eine Herabminderung der Erzeugungskosten, sie bedeuten im Gegenteil eine Versorgung des heimischen Marktes zu erhöhten Kosten. Damit verengt sich von neuem die Kaufkraft der Innenmärkte, damit sinkt von neuem die Kaufkraft gegenüber dem Weltmarkt. Wird aber die Position des Weltmarkts als Lieferant geschwächt, so sinkt auch automatisch dessen Stellung als Kunde. In dem Maß aber, wie ein jedes Land mit großer Bevölkerungsziffer heute Industriewaren exportieren muß, um zu bestehen, wirkt diese Tendenz auf lange Sicht zu seinem Schaden, wie groß auch im Augenblick und vom Standpunkt der „nationalen“ Interessen der Vorteil des Schutzzolles erscheinen mag. Die Heraufsetzung (oder „Stabilisierung“) der (hohen) Erzeugungskosten durch Schutzzölle bedeutet ebenso verminderte Import- wie gleichzeitig verminderte Exportfähigkeit⁹⁴⁾, also in jedem Falle weitere weltwirtschaftliche Schwächung.

Für die neuen Industrieländer aber bedeutet die übertriebene Hochschutzzollpolitik, wie wir schon andeuteten, einen schweren Eingriff in die Voraussetzungen und den Gang ihrer natürlichen Ent-

93) Im Balfour-Bericht heißt es auf S. 23: „... Die Wiederaufrichtung Deutschlands und seiner Industrie wird wahrscheinlich, so sehr sie Voraussetzung beträchtlicher Reparationszahlungen ist, den Wettbewerb für England in seiner Stärke außerordentlich steigern.“

94) Vgl. u. a. die ausgezeichneten Ausführungen bei Sering a. a. O. S. 77.